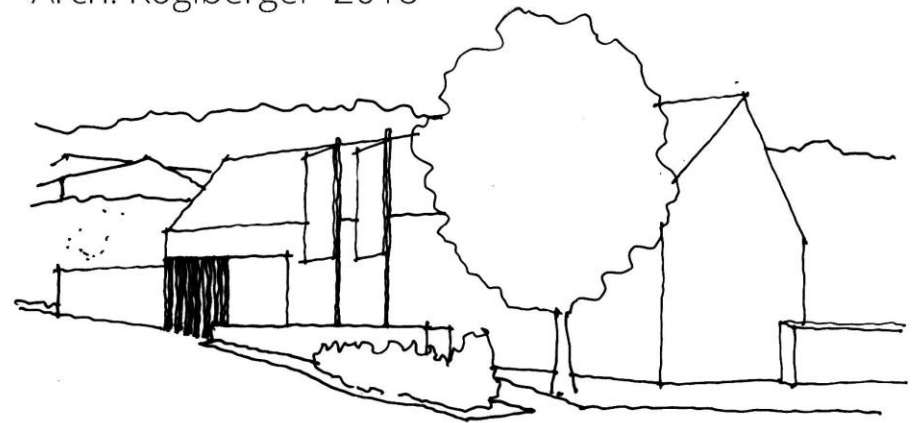


AUSSEGNUNGSHALLE

Kematen an der Krems
Arch. Köglberger 2018



LAGEPLAN



SCHAUBILD Straße



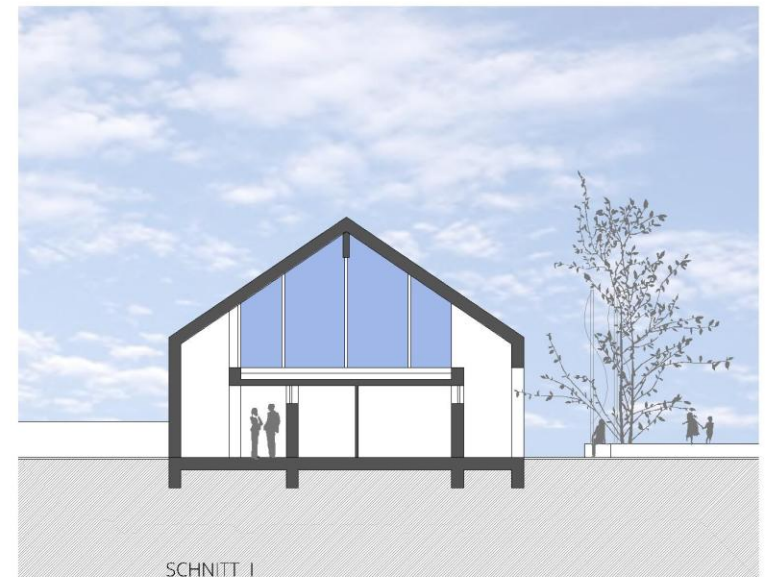
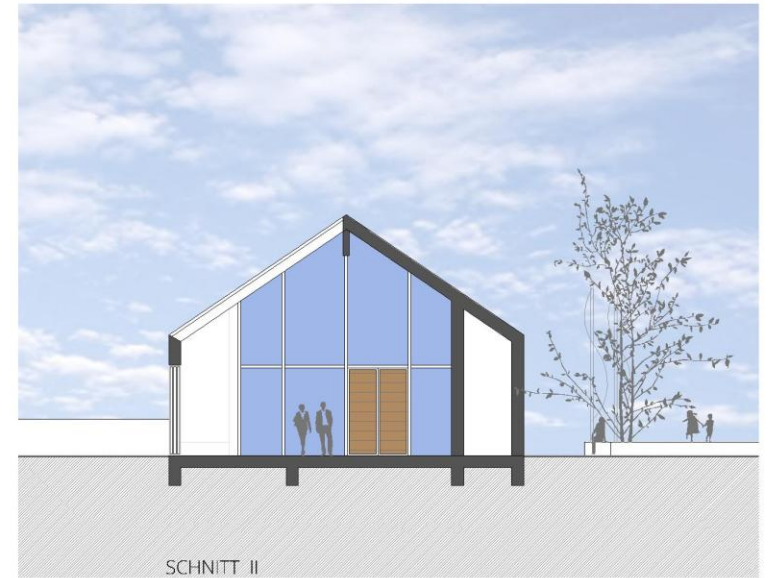
GRUNDRISS



GRUNDRISS



SCHNITTE



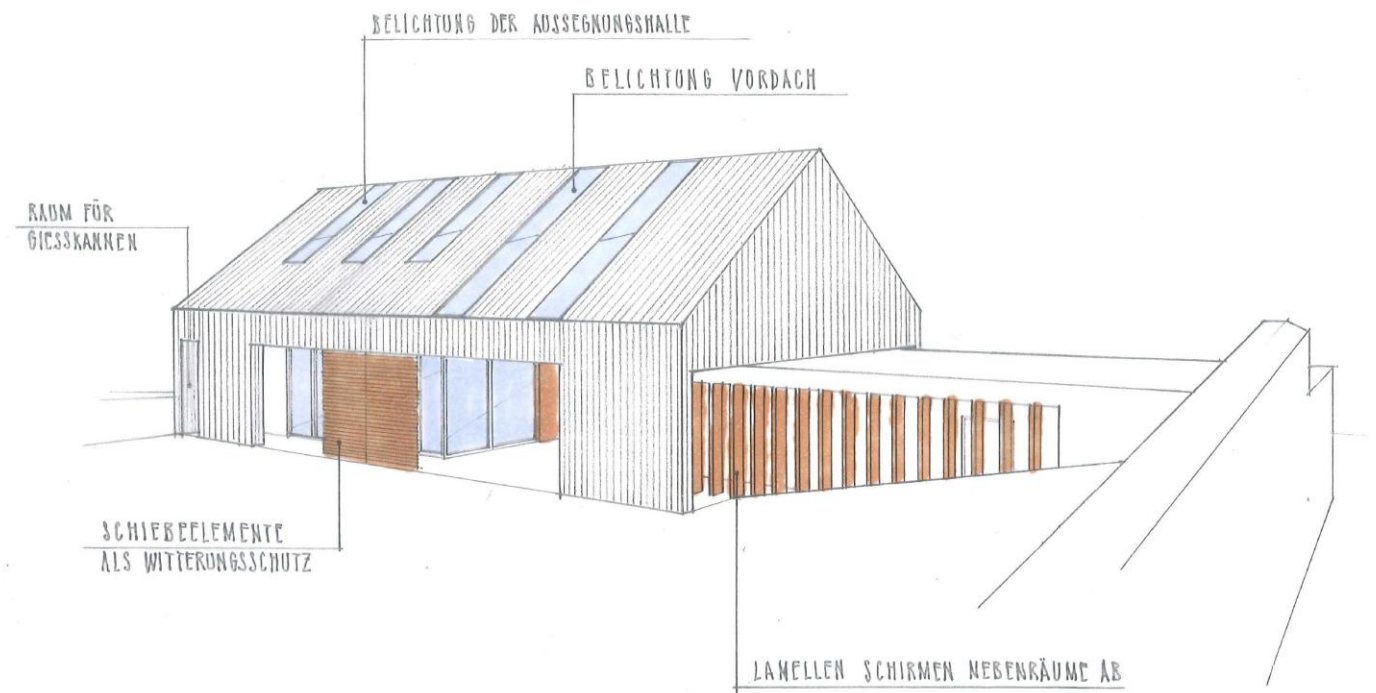
ANSICHTEN



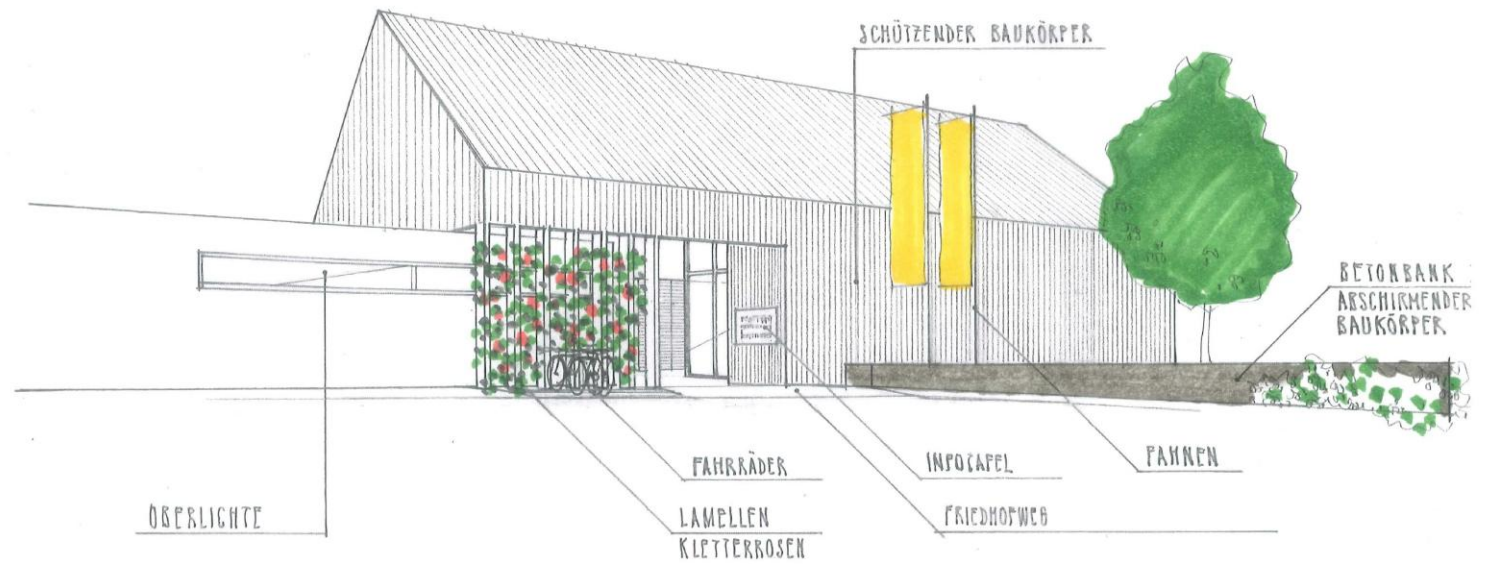
ANSICHTEN



SKIZZE Friedhof



SKIZZE Straße



SKIZZE Innenraum



SCHAUBILD Friedhof



PROJEKTDESCHEIBUNG

Eine kleine Umschwenkung der Bergfeldstraße sorgt auf Höhe des Friedhofes für eine optimale Parksituation sowie die grundsätzliche Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten.

Die Verlängerung des Friedhofwegs, ausgeführt in Kopfsteinpflaster, stellt eine optische Zäsur der Bergfeldstraße dar und verbindet weiterhin die Kirche mit dem Friedhof.

Die neue Aussegnungshalle teilt sich in zwei Baukörper. Der in Holz ausgeführte „Stadl“ schafft durch seine klare Formensprache ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit.

Das Satteldach bietet den Besuchern Schutz im überdachten Freibereich, sowie ein angenehmes und ruhiges Raumgefühl im Inneren des neuen Aussegnungsaaes.

Der teilweise „eingeschobene“ Betonkubus nimmt sämtliche Neben –und Lagerräume auf.

Die der Straße zugewandte, großteils geschlossene Fassade schirmt nach außen hin ab. Lamellen im Zugangsbereich sollen als Filter zwischen Alltag und Erinnerung stehen.

Eine dem Niveauunterschied angepasste Betonmauer rahmt den Vorplatz und lädt zugleich zum Verweilen ein.

Beim Betreten des Areals wird sofort klar, dass das Hauptaugenmerk auf die Öffnung des Gebäudes in Richtung des bestehenden Friedhofs liegt.

Die Wände des Aussegnungsraumes sind zumeist aus Glas ausgeführt. Zusätzliche Belichtung erfolgt durch die Fensterflächen in der Dachschräge. Mehrere Glasdrehtüren ermöglichen die Erweiterung des Raumes nach außen, um Begräbnissen unterschiedlichster Größe gerecht werden zu können.

Die Grundmöblierung des Verabschiedungsraumes bildet die an zwei Wänden verlaufende Sitzbank. Situationsgerechte Möblierung mit Stühlen, sowie die Möglichkeit einer räumlichen Abtrennung, im Falle von zwei zeitgleichen Aufbahrungen, ist durch einen Vorhang gegeben.

Der Außenraum kann durch verschiebbare Wetterschutzelemente unterschiedlich gegliedert werden.

Bereits definierte Bereiche für notwendiges Zubehör wie Kerzenautomat, Gießkannen, Sitzbank oder Infotafel lassen diese Teil der Architektur werden.

Der ebenfalls überdachte Zugang zu den Neben –, Kühl- und Aufenthaltsräumen ermöglicht eine problemlose Prozessabwicklung.

Im Grenzbereich zu den Gräbern wäre eine Erweiterung des Außenbereichs wünschenswert und würde mit zwei großen Bäumen das optimale Zusammenspiel von Friedhof und Verabschiedungshalle stärken.

Die schlichten, jedoch auch langlebigen Materialien Glas, Beton und Holz bilden mit der dem Sakralbau angelehnten Gebäudeform den perfekten Rahmen, um sich von seinen Lieben würdevoll zu verabschieden.